

Wo sind die Männer?

Predigt - gehalten von Paul Washer in Dänemark 2009

Lasst uns unsere Bibeln aufschlagen in 1. Korinther 16.

Das soll nun eine Art Ermahnung sein, bevor ich beginne, darüber zu sprechen, was ich denke vom Herrn aufs Herz gelegt bekommen zu haben.

1. Korinther 16, 13

“Wachet, stehet fest im Glauben, seid männlich, seid stark!”

Wenden wir uns zum Herrn im Gebet.

Vater, ich komme vor dich im Namen deines Sohnes und ich bete, dass du uns führen wirst, dass du uns Weisheit schenkst, Herr, nicht nur Weisheit, deinen Willen zu verstehen, sondern auch die Kraft und den Mut, diesen Willen auszuführen. Leite du uns in allen Dingen, Vater, im Namen Jesu. Amen.

Die Gemeinde in Korinth damals scheint irgendwie in chaotischen Zuständen gewesen zu sein. Wir lesen uns da durch und obschon da sehr, sehr begabte Leute waren - was Paulus erkannte - es war wirklich Unordnung und Chaos da.

In diesem Zusammenhang können wir verstehen: Dinge mussten sich ändern. Die Ausrichtung der Gemeinde hatte sich zu ändern. Die Theologie Mancher in der Gemeinde hatte sich zu ändern. Viel musste geändert werden. Und wann immer ein Mann um eine biblische Umgestaltung ringt, um Dinge zu ändern, die geändert werden müssen, dann muss er leiden. Er wird angegriffen werden. Er wird das Lästern und Verleumden von Seiten vieler Leute ertragen müssen. Und deswegen sagt Paulus: “Wacht und steht fest im Glauben” - Und dann folgt eine sehr ungewöhnliche Aussage: “Benehmt euch wie Männer!”

Wenn jemals ein Mangel an etwas war, dann war es ein Mangel an Männern. Wir haben eine Art Illustration in den Vereinigten Staaten, welche folgendes sagt: “Wenn du einen Frosch nimmst - und das passiert wirklich - und du ihn in einen Topf kochenden Wassers wirfst, dann wird er da schnellstens wieder heraus springen. Und dazu hat er freilich guten Grund. Aber wenn du einen Frosch in einen Topf voll Wasser setzt, das Zimmertemperatur hat und du den Topf auf den Herd stellst und das Wasser langsam erhitzt, dann wird der Frosch darin sitzen bleiben. Er wird sich an die Temperatur anpassen bis er quasi selbst zu Tode gekocht wird. Genau das passiert mit den Männern in der westlichen Gesellschaft. Langsam sind sie gezähmt worden. Langsam sind sie in eine kleine angepasste Form gepresst worden, wo sie sich in geheimen kleinen Gruppen zusammenschließen und sich über die Zustände

beklagen, aber sich erheben und etwas tun? Nein, zu viel Druck, zu gefährlich. Nun, was wird meine Familie sagen? Was werden diese Leute da in der Gemeinde sagen?

So benimmt sich kein Mann und so benimmt sich definitiv kein Mann Gottes. Der Eifer für das Haus des Herrn sollte euch verzehren! Das sollte euch wichtiger sein als Beziehungen mit Leuten in einer abgefallenen Kirche. Es sollte euch wichtiger sein als die Beziehungen mit eurer Mutter, eurem Vater, eurer Schwester und eurem Bruder. Denn Jesus sagte: Wenn ihr sie nicht hasst, dann folgt ihr nicht mir! Das bedeutet nicht, dass ihr Hass oder Respektlosigkeit an den Tag legen sollt gegenüber eurer Mutter, eurem Vater oder euren Geschwistern, aber Jesus sagt das: Ihr müsst mir folgen, selbst wenn das bedeutet, dass ihr ihren Zorn abbekommt. Also nach allem, was ich hier von euch gehört hab, geschieht gerade wenig in Dänemark. Alle meckern nur rum: "Wo ist eine biblische Gemeinde?"

Nun, meine Frage ist: Wo sind die Männer, die eine biblische Gemeinde aufbauen und tun, was getan werden muss?

Das heißt nicht, dass ihr morgen losrennt und völlig undurchdacht etwas aufzubauen beginnt, aber es heißt, dass ihr an einem Punkt kommt, an dem ihr sagt: "Schaut, wir müssen alles riskieren, wir müssen es riskieren. Wir müssen tun, was richtig ist. Hier an diesem Ort muss eine Gemeinde sein, aber es gibt keine richtige."

Spurgeon sagte: "Wenn es keine biblische Gemeinde hier gibt, sollten wir dann nicht eine gründen?" - Es gibt Dinge, die getan werden müssen. Gestern Abend hab ich mit einigen Leuten gesprochen und es war erstaunlich, was man mir teils erzählte, die Dinge, die ich da zu hören bekam, was hier in Gemeinden gelehrt und getan wird. Es scheint, dass es hier alles gibt, von einem einfach nur toten Liberalismus bis hin zu wildem Zirkus an fleischlicher Show. Es muss hier eine biblische Gemeinde geben. Ihr sagt: "Nun, das wird uns etwas kosten"

Nun, dann lasst mich euch etwas mitteilen. Schließt euch an. Wenn jemand Christus nachfolgt, dann wird es ihn etwas kosten. Es wird ihn etwas kosten.

- Was mögen die Leute denken? Was werden sie denken? Wen interessiert, was sie denken? Wisst ihr, ich habe heute Esra gelesen und entdeckte eine erstaunliche Aussage. Da stand, dass Gott das Herz des Königs von Persien darauf gelenk hat, das Volk Israel wieder zurück ins verheißene Land zu bringen, aber Gott sagte, dass er das tat, um das Wort zu erfüllen, das durch den Propheten Jeremia gesprochen war. Er musste das nicht sagen. Ich meine, er hätte einfach sagen können "um das Wort Gottes zu erfüllen", aber das steht da nicht. Er sagte: "Um das Wort Gottes zu erfüllen, das durch den Propheten Jeremia gesprochen wurde. Warum steht das da?"

In Jesaja werdet ihr es entdecken: Gott verteidigt seine Propheten. Er verteidigt seine Diener. All diese Jahre während seines Dienstes wurde Jeremia verlästert. Die Leute

haben schlecht von ihm gedacht. Sie haben ihn gehasst. Sie haben ihn in einen Brunnen geworfen und noch ganz andere Dinge. Und dann, als sie in Gefangenschaft geraten waren, da verlästerten sie ihn immer noch und sie spotteten ihn, aber als Gott den König von Persien bewegt, da spotteten sie ihn nicht mehr. Gott verteidigt seinen Diener.

Was sorgst du dich, was die Leute über dich denken? Wenn du Gottes Willen tust, dann wird Gott dich verteidigen, entweder bereits hier oder dann im Himmel. Und ich will lieber fälschlich von Menschen angeklagt werden, als eines Tages vor Gott zu stehen und von ihm angeklagt zu werden.

Hört mir zu, es ist nicht genug, einfach nur gute Theologie und gute Lehre zu haben und irgendwie zu versuchen, deine Familie in den Himmel zu bringen. Du bist berufen, diese Botschaft in die Welt zu bringen und du fängst damit bei den Leuten um dich herum an. Es gibt Großes zu tun! Die Frage ist: Wo sind die Männer?

“Sei stark und mutig. Zittere nicht und sei nicht erschrocken, denn der HERR, dein Gott ist mit dir, wohin immer du gehst!”

Das ist etwas Erstaunliches! Seht. Die letzten Monate hab ich gebetet: “Oh Gott, was wirst du mit mir tun? Was hast du mit mir vor? Wohin soll ich gehen? Was soll ich tun? All diese Dinge sind um mich herum passiert. Herr, wohin soll ich gehen? Und Gott gab mir jene erstaunliche Verheißung in Josua 1, 9. Wisst ihr, was erstaunlich an dieser Verheißung ist? “Paul, es zählt nicht so sehr, wohin du gehst. Es zählt, dass ich mit dir sein werde. Ich werde mit dir sein, wohin immer du gehst. Das ist alles, was du brauchst, das ist alles, was dir Not tut.”

Ihr habt nur begrenzte Zeit, hier etwas zu tun. Euer Land, wie auch ganz Europa, ist dem Tode vieler näher als mein Land. Meines ist knapp hinter euch, aber ihr seid dem Gericht näher als wir es sind. Euer Volk wollte nicht dem einen wahren Gott folgen. Sie haben sich entschieden, dem Gott des Geldes, des Ansehens, des Genusses, des Vergnügens und des Sex und alles anderen, was dazu gehört, zu dienen. So wird Gott sie dahin zwingen, Allah zu dienen, zusammen mit dem Rest der Welt. Wollt ihr wissen, was das für eine Knechtschaft sein wird? Ihr werdet es herausfinden. Und bis zu diesem Punkt haben wir noch Zeit, was zu tun? Das Evangelium zu predigen!

Ich kann nur an einen Zeitpunkt denken. Denkt einfach nur mal nach, was eigentlich geschieht. Zu einem Teil breitete sich die Christenheit vor allem wegen des Buchdruckes aus. Nun, der Buchdruck war etwas, was Gott in seiner Souveränität kommen ließ, einfach dass Schriften veröffentlicht und verbreitet werden konnten. Gott hatte in der Tat einen Buch-Drucker.

Etwas ähnliches geschah in den letzten Jahrzehnten. Ein neues Medium erschien auf der Bildfläche, das Internet, mit dem so viel getan werden kann. Es gibt so viel Technologie, einfach mit dem Flugzeug zu reisen, alle möglichen Dinge zu tun. Ich möchte nicht, dass mir folgendes geschieht: Ich will nicht diese Gelegenheit verpassen und dann, wenn Verfolgung kommt, dasitzen und über die großen Gelegenheiten zu weinen, die ich hatte, als noch Freiheit war und die ich ungenutzt ließ.

Einer meiner Freunde in Peru stand auf in der Versammlung inmitten des Krieges und sagte: "Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht Du, wer sonst?" Und was er sagen wollte: Wie lang willst du zögern, bevor du dich entscheidest, dass etwas getan werden muss? WIEDER. Ich möchte nicht, dass hier irgend jemand losrennt und ruft, alle sollten hier davon begeistert sein! Das muss vom Herrn geleitet sein, aber ihr Männer, steht auf. Etwas muss getan werden. Wenn nicht hier, dann eben woanders, aber etwas muss geschehen.

Ich möchte mit euch heute für einen Moment über etwas sprechen, was sehr, sehr wichtig ist und ich möchte, dass wir Markus Kapitel 1 Vers 32 aufschlagen.

Als es aber Abend geworden und die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen. Und die ganze Stadt war vor der Türe versammelt. Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht reden, denn sie kannten ihn. Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort und betete daselbst. Und Simon eilte ihm nach, samt denen, die bei ihm waren; und als sie ihn gefunden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich!

Ich will, dass ihr euch einfach nur einen Moment anschaut, was hier geschieht. Dem ging voraus, dass die Fischer berufen wurden. Und dann weiter wird die Dämonenaustreibung geschildert und in Vers 29 schreibt Markus:

Und alsbald verließen sie die Synagoge und gingen in das Haus des Simon und Andreas, mit Jakobus und Johannes. Simons Schwiegermutter aber lag krank am Fieber darnieder, und alsbald sagten sie ihm von ihr. Und er trat hinzu, ergriff ihre Hand und richtete sie auf; und das Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen.

Was ihr im Markusevangelium seht, ist, dass es buchstäblich so ist - und ich sage das jungen Männern im Dienst - wenn ihr das Markusevangelium richtig lest, dann werdet ihr danach erschöpft sein, ihr werdet schwer atmen, das meine ich wörtlich so! Eines Tages ging es mir so. Ich hab das Markusevangelium gelesen. Das war vor Jahren. Es war fast unbeschreiblich.

Warum? Weil Markus ständig das Wort "alsbald" verwendet. Was tut er? Er gibt uns Momentaufnahmen von Jesus. Jesus lehrte da gerade, dann plötzlich treibt er in der

Synagoge Dämonen aus und. Alsbald heilt er. Alsbald lehrt er. Alsbald versorgt er die 5000. Nun, das geht immer so weiter.

Und in einem Sinne war das das Leben Christi während seines dreijährigen Dienstes. Es ist gerade so wie wenn du gerade eine Predigt gehalten hast, so wie das gestern Abend war, und dann kommt eine Person zu dir und sagt: "Ich weiß, Du bist gerade ziemlich erschöpft, aber ich hätte da eine Frage." Und dann redest du 15 Minuten und dann, sobald du fertig bist und aufstehen willst, dann kommt eine andere Person herbeigelaufen und sagt: "Ich weiß, dass Du wirklich müde bist, aber ich habe noch eine Frage". Und so geht es weiter und weiter. Und du denkst: Ich muss morgen früh wieder aufstehen. O.k. ich werde aufstehen. Ich muss lehren. Und dann lehrst du. Und dann musst du da oder da hin. Seht ihr, es ist einfach, als ob alles an Jesus zieht und sich aufdrängt. Und dann kommt er in dieses Haus. Wisst ihr? Nun, ich bin jetzt im Haus. Und da ist jemand krank. -"Würdest du dich auch um uns kümmern?" Ich meine, es geht immer so weiter.

Und dann kommen wir zu Vers 32

Als es aber Abend geworden und die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen. Und die ganze Stadt war vor der Türe versammelt. Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht reden, denn sie kannten ihn.

Ich möchte, dass ihr jetzt etwas begreift: Jesus Christus war Gott geoffenbart im Fleisch, aber Jesus Christus war auch Mensch und er tat diese Dinge als Mensch, als der vollkommene Mensch in der Kraft des Heiligen Geistes und als er diese Dinge tat, sagt die Bibel, ging Kraft von ihm aus, ging Stärke von ihm aus.

Ich weiß nicht, ob bei euch das je so war, aber es ist wahr: Ein Mann, der entsprechend seinen Gaben in der Kraft des Heiligen Geistes dient, der ist, nachdem er fertig ist, körperlich absolut erschöpft. Kraft geht aus von ihm. Stärke geht aus von ihm. Das ist wie bei einer Frau, die im Auto sitzt und darin fährt und sich bei einem Unfall mit dem Auto überschlägt. Wir alle kennen diese Geschichten. Das Auto liegt auf dem Dach. Das Baby ist drinnen gefangen. Das Auto brennt. Und die kleine Frau, die ungefähr so groß ist, die rennt zur Autotüre. Ihr Baby ist drinnen und sie reißt gleichsam die Tür aus den Angeln. Aber dann am nächsten Tag sind ihre Arme, ihre Muskeln fast auseinander gerissen. Aber das Adrenalin, das durch sie geflossen war, das gab ihr solche Kraft, dass sie geradewegs die Tür aus dem Auto gerissen hat.

Es ist genau das gleiche. Wenn ein Mann Gottes oder eine Frau Gottes in der Kraft des Heiligen Geistes dient, dann passiert so was in der Art mit dem Körper. Zu dienen kann dich völlig erschöpfen. Und man kann hier in der Person Jesu Christi sehen, dass Jesus als Mensch in der Kraft des Heiligen Geistes diente, dass ständig Menschen zu ihm kamen und, dass er davon erschöpft war. Seht ihr, ihr könnt diese Dinge nicht

verstehen, wenn ihr ihn nur als Gott seht und nicht versteht, dass er Gott war und gleichzeitig Mensch wurde und diente und auf dieser Erde wandelte als ein Mensch, der wirklich voll Heiligen Geistes war.

Nun, hier steht: "Als aber der Abend kam und die Sonne untergegangen war" - Nun, in Israel geht die Sonne nicht zu der Zeit unter wie hier in Dänemark im Sommer. Die Sonne ging da nicht erst gegen Mitternacht unter. In Israel geht die Sonne wahrscheinlich so gegen Sechs Uhr unter. Also so nach Sechs Uhr, nach einem ganzen Tag des Dienstes fangen die Leute an, ins Haus zu kommen. Sie fangen an, herein zu kommen. Sie beginnen, hereinzukommen.

Nun, wisst ihr, viele Leute haben da viele irrige Auffassungen und Vorstellungen diesbezüglich. Zum Beispiel stammen ihre Vorstellungen über den Auszug aus Ägypten nicht aus dem 2. Buch Mose, sondern aus dem Film "Die Zehn Gebote", in dem Charlton Heston die Hauptrolle spielt. Bei den meisten von uns stammen unsere Auffassungen über den Dienst Jesu aus Filmen, wisst ihr, aus dem Fernsehen, von Hollywood, die uns einfach irgendwelche Dinge glauben machen. Wisst ihr, wir stellen Jesus dar als langsam durch die Gegend laufend, die Leute anrührend und so das alles in einer einfach so "seligen" Art und Weise.

Hört mir zu. Ich kann ich wirklich sagen, was da wohl in etwa bei Jesus los war. Als wir in Peru lebten, da waren wir einmal in den Bergen und über 1000 Menschen waren versammelt. Bergmänner und Bergfrauen, die auf vielerlei Arten litten und kein Arzt war in der Nähe. Niemand von denen hatte jemals die Gelegenheit gehabt, einem Arzt zu begegnen oder Medizin zu bekommen oder irgendetwas anderes. Und ich hatte einen lieben Freund dabei, der ein Mediziner war. Er hatte keine Geräte dabei, um zu operieren. Er hatte nicht viel Medizin dabei. Er hatte gerade mal ein paar Salben und Antibiotika dabei und ein paar andere Sachen.

Als die Leute entdeckten, dass hier ein Arzt in der Nähe war, da drehten sie durch. Nun, das waren gute Leute, die den Herrn liebten. Aber sie standen Schlange, den ganzen Tag und die ganze Nacht. Sie dachten nicht dran, dass der Arzt Schlaf brauchte, weil sie ein Kind hatten, das krank war und das war ihre einzige Möglichkeit, vielleicht mal einen Arzt zu sehen.

3 Tage lang - Tag und Nacht - schrien sie an der Tür. Mein Bruder - Mike Martin - der konnte nicht einmal schlafen. Er war völlig erschöpft und er erzählte ihnen beständig: "Ich hab NICHTS dabei außer ein wenig Salbe und ein paar Antibiotika. Ich kann euch nicht helfen"

Das kümmerte sie nicht. Sie hörten nicht zu. Es war nicht, weil sie irgendwie böse waren, sondern sie waren von Not getrieben. Betet zu Gott, dass er euch niemals in eine solche Not kommen lässt wie diese armen Leute.

Als Christus nun hier war, da waren sie an der Tür und sie waren nicht zufrieden. Viele waren verlangend und schrieten. Einfach, weil sie verzweifelt waren, weil sie nur eine einzige Hoffnung hatten und da ist Jesus. Ich kann euch garantieren, dass ihr in dieser Lage gegen sechs Uhr Abends angefangen hättet und ihr nicht zum Ende gekommen wäret bis 10 oder 11 oder 12 Uhr in der Nacht.

Tatsächlich, wenn ihr hier weiter lest, dann steht da in Vers 35: "Früh am morgen als es noch dunkel war" - Was bedeutet das? Es scheint, dass Jesus kaum geschlafen hat, weil er all diesen Leuten die ganze Nacht durch gedient hatte und nun, während es immer noch dunkel ist, macht er sich auf den Weg nach draußen. Und für mich scheint das fast schon übernatürlich zu sein, dass er in der Lage war, das zu tun. Wie kam er an all den Leuten vorbei?

Nun, wir wissen, dass kein menschliches Wesen am Leben bleiben kann, das jeden Tag so dient. Ich versuche nicht, euch zu erzählen, ihr müsstet Tag und Nacht dienen. Aber was ich euch sagen will, ist folgendes: An diesem Punkt diente Christus Tag und Nacht, war völlig erschöpft und als er früh am morgen den Dienst beendete - vielleicht gegen Mitternacht oder wann immer das war, waren immer noch Leute da, die bedürftig waren, es waren immer noch Leute da, die noch nicht geheilt waren, immer noch Leute da, die tobten.

Aber schau, was Jesus tat. Schaut, was er tat.

"Und früh am morgen, als es noch Dunkel war, da stand Jesus auf, verließ das Haus und ging weg an einen einsamen Ort und betete dort".

Es ist so, dass Jesus Christus niemals seinen Jüngern in seiner Frustration gesagt hat: "Mann, ich bin so beschäftigt und hier ist so viel Not. Ich hab keine Zeit zum Beten. Es toben hier so viele Dinge, dass ich keine Zeit mehr zum Beten habe".

DAS hat Jesus nie gesagt, denn er wusste, trotz dessen, dass er der Sohn Gottes war, dass er sich dem Vater zu unterwerfen hatte und dem Willen des Vaters und er tat nur, was er den Vater tun sah und er tat das, was er tat, in der Kraft des Heiligen Geistes. Und damit können wir uns sicherlich identifizieren, denn Jesus identifizierte sich mit uns.

Ihr könnt nichts tun, außer das, was ihr den Vater tun seht. Und ihr könnt nichts tun, es sei denn, ihr tut es in der Kraft des Heiligen Geistes. Und eure Beziehung, eure intime Beziehung mit Gott ist absolut lebensnotwendig, absolut grundlegend für JEDE Art von Dienst, den ihr zu tun gedenkt.

Der Sohn Gottes, so scheint es, konnte nicht leben ohne die Gemeinschaft, ohne das verborgene Gebet, ohne das Alleinsein mit Gott. Aber natürlich, die von uns, die

“stärker” als der Sohn Gottes sind, die kommen davon, ohne diese Nähe zu Gott zu haben.

Schaut es euch einfach an. Schaut dieses Gebetsleben an. Und es ist erstaunlich. Es heißt: “Früh am morgen, während es noch dunkel war, da stand Jesus auf, verließ das Haus und ging an einen einsamen Ort und betete dort.

Als ich damals in den Dienst berufen war, da rief mich der Pastor, der für mich verantwortlich war, den ich bis heute bewundere und achte, in sein Büro. Bis heute hab ich fast nie einen Mann getroffen, der in solcher Weise die Kraft Gottes auf seinem Leben hatte. Er rief mich also in sein Büro und sagte: “So, Gott hat dich also in den Dienst berufen?”

Zitternd sagte ich: “Ja, Pastor Weaver”

Und er drehte sich um, sah mich an und sagte: “Junge, kannst du allein sein?”

Das war alles, was er zu mir sagte. Und es war so, wie wenn ich nicht wirklich verstand, was er da gesagt hatte. Ich dachte, er meinte, dass, wenn ich die Wahrheit predige, ich allein sein werde, weil alle mich hassen werden. Aber dann wurde mir langsam klar, wie er das gemeint hatte.

Kannst du allein sein mit Gott?

Eines der Probleme, das ich speziell bei Jungen Männern beobachte, ist, dass sie zusammen z.B. in ihrem “Jugendkreis” miteinander unterwegs sind. Sie sind in Gruppen unterwegs. Ständig hängen sie miteinander rum.

Nun, daran ist an sich nichts falsch, es ist wundervolle Gemeinschaft, Einheit, dass man zusammen etwas tut, miteinander predigt, was auch immer. Aber das Problem ist, dass sie **IMMER** zusammen sind und **NIEMALS** allein mit Gott sind. Kannst du allein sein? Kannst du **ALLEIN MIT GOTT** sein?

Obwohl ich meine Frau liebe und wir eine wundervolle Beziehung haben, weiß sie, dass sie nicht mit mir an den Ort gehen kann, an den ich gehen muss, an den ich täglich allein gehen muss und zu dem sie mich nicht begleitet. Versteht mich nicht falsch. Ich bete mit meiner Frau, ich studiere die Bibel mit meiner Frau, aber sie kann nicht mit mir dahin gehen, wohin ich allein gehen muss. Ich muss gehen und mit dem Herrn allein sein.

Wenn ihr Ehemann diesen in die Ferne schweifenden Blick in seinen Augen hat, dann weiß sie, dass er sie nun verlassen wird, er muss allein dorthin gehen.

Die Leute in Peru nannten meine Frau die "Cherubim" oder die "Seraphim", weil sie sagten, dass sie mit einem flammenden Schwert vor der Tür stand, hinter der ich betete, und wenn irgend jemand versucht hätte, durch diese Tür zu gehen, hätte sie demjenigen den Kopf abgeschlagen. [scherzhaft]
Sie sagten: "Wir müssen mit Bruder Paul sprechen."

"Tut mir leid, das geht nicht"

"Nun, warum geht das nicht?"

"Er ist allein"

Alles, was du nach außen hin wirklich bist, das wird von dem bestimmt, was du bist, wenn du allein bist. Du kannst vor jedem Menschen stehen, wenn du vor Gott stehst und wenn du in der Kraft des heiligen Geistes lebst, nicht so wie diese albernen kleinen Evangelisten, die mit all ihren Heilungen kommen und den Menschen, die nach hinten fallen und all dem anderen Zirkus und der Blasphemie, die stattfinden. Ich rede über die echte Kraft des heiligen Geistes. Keine Zirkus-Show für Geld.

So viele Leute sagen: "Der Geist Gottes ist hier!" -

"Nein, ist er nicht, denn, wenn er es wäre, dann wärst du tot"

Wir müssen Männer sein, die voll heiligen Geistes sind. Wir müssen Männer sein, die Gott suchen. Und lasst mich euch etwas sagen. Es gibt einen großen Unterschied, den ich darlegen werde und ich werde jetzt große Probleme bekommen, wenn das auf youtube hochgeladen wird. Aber es ist folgendes. Es gibt eine Art, auf die wir Epheser 5 und Kolosser 3, 16 und 17 betrachten und wir feststellen, dass es einem Zusammenhang gibt zwischen dem Wort Gottes und dem Innewohnen des Wortes Gottes in unserem Herzen und der Fülle des Heiligen Geistes, der durch uns wirkt. Aber wenn du als Mann einfach nur über die Schrift nachsinnst und denkst, dass weil du das tust, du voll heiligen Geistes bist und alles für den Dienst hast, dann liegst du daneben.

Du musst zu Gott gehen und um größere und größere Manifestation seiner Kraft in deinem Leben flehen um die Aufgabe austragen zu können, die er dir gegeben hat. Dir tut das Not, du musst zu ihm gehen. Es ist Gott zu begegnen. Ja, es ist gegründet auf sein Wort. Ja, alles, was Gott mit dir im Gebet tut, das muss seinem Wort entsprechen, aber Gott zu suchen, das ist mehr als einfach nur ein gutes Bibelstudium zu haben. Es ist danach zu schreien, dem lebendigen Gott zu begegnen, an seiner Türschwelle zu warten. Und dann aufzustehen und nicht einfach nur es "im Glauben anzunehmen", dass er etwas an dir getan hat. Sondern aufzustehen und zu wissen, dass er etwas an dir getan hat.

Wir müssen Männer sein. Aber nicht solche Männer wie John Wayne oder Jean-Claude Van Damme. Nicht Männer, die stark im Fleisch und stark in ihrer Persönlichkeit, stark in ihrer Gegenwart und stark in ihren Worten sind. Nein, Männer die stark, gestärkt im heiligen Geist sind.

Der Kampf ist absolut erschreckend. Daran zu denken, dass du Hoheiten und Kräften und Mächten und Herrschaften entgegen stehst, du stehst der alten Schlange entgegen. Du wirst in den Schacht steigen und der Hölle selbst entgegen treten. Du wirst das nicht in deiner körperlichen Kraft tun. Du wirst das in der Kraft des heiligen Geistes tun.

Wisst ihr, was so traurig ist? Wisst ihr, was daran so traurig ist? Es ist so schwer, über diese Dinge zu sprechen. Wisst ihr, warum? Wegen all dieser verderblichen Einflüssen und diesen lächerlichen Aktivitäten vieler, vieler Gruppen, die sich als solche bezeichnen, die mit dem heiligen Geist gefüllt sind. Und doch sind sie überhaupt nicht voll Geistes, Ja, sie mögen von einem Geist erfüllt sein, der ist aber nicht heilig. Denn womit immer sie gefüllt sind, führt sie dazu Dinge zu tun, die absolut allem widersprechen, was wir über die Schrift und die Frucht des Heiligen Geistes wissen. Ich rede über Kraft und nicht darüber, auf den Boden zu fallen und sich zu winden wie ein Wurm. Nicht Kraft, um im Glauben einen Mercedes Benz zu beanspruchen. Nicht Kraft, wenn du sagst, du habest jemanden geheilt, wenn er in Wirklichkeit gar nicht geheilt wurde. Sondern die Kraft, das christliche Leben zu leben. Die Kraft, in aufopfernder Liebe zu leben, die Kraft Festungen niederzubeten. Die Kraft, das Evangelium zu predigen. Darüber rede ich und das tut uns Not. Wir können Männer - und Frauen - sein, die von Gott verändert werden und wurden.

Nun, wenn wir über das Wirken des Heiligen Geistes sprechen, dann müssen wir - zumindest in einem Sinne - das in zwei Kategorien unterteilen. Es gibt die Auffassung der Frucht des Heiligen Geistes im Leben eines Gläubigen, wie der Heilige Geist am Charakter des Gläubigen arbeitet. In der selben Richtung finden wir auch die Auffassung einer fortschreitenden Heiligung, dass wir mehr und mehr in Christus-Ähnlichkeit wachsen und uns mehr und mehr dem Wort Gottes unterwerfen und mehr und mehr im Heiligen Geist wandeln. All das ist wahr. Das ist fortschreitend und es wächst. Das ist etwas, was jeden Tag passiert, an dem wir daran arbeiten.

Aber da gibt es auch eine andere Art der Kraft des Geistes für den Dienst, in dem Sinne, dass du den Dienst, den du tust, nicht ohne die Kraft des Heiligen Geistes tun kannst. Und du musst zum Herrn rufen: "Oh Gott, tu mich an mit Kraft von oben. Fülle mich!"

Schaut einfach für einen Moment mal ins Lukasevangelium Kapitel 24 Vers 49:

Und siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Nun, viele Leute beziehen das einfach auf ein einziges Ereignis, den Tag der Pfingsten, an dem der Heilige Geist kam. In der Tat, am Tag der Pfingsten kam der Heilige Geist. Aber er sagte: "Wann immer dies geschehen wird, wann immer euch das geschehen wird, ihr Jünger, werdet ihr mit Kraft aus der Höhe angetan".

Nun, lasst mich eine Frage stellen: Ist es in eurem Dienst so, dass es überhaupt vorkommt, dass ihr in einer Weise dient, in der ihr mit Kraft aus der Höhe angetan seid, in einer Art, in welcher ihr nicht mehr derselbe Mann seid? Nun, ich rede nicht über Emotion. Ich rede nicht über Wut, sondern ich rede einfach darüber, dass ihr wirklich merkt, dass ihr mit Kraft aus der Höhe angetan wurdet. Das hat dann nichts mit Stolz zu tun, wenn man das von sich sagt. Das ist etwas, was uns verheißen ist, es ist uns verheißen. Hört zu. Spurgeon glaubte das. Martin Lloyd Jones glaubte das. Die Heiligen durch die Jahrhunderte haben das geglaubt. Was haben sie geglaubt?

Ja, wenn wir bekehrt worden sind, wenn wir wirklich Christen sind, dann wohnt der Heilige Geist in uns. Und NEIN, bei unserer Bekehrung bekommen wir nicht nur einen Teil des Heiligen Geistes oder die Hälfte des Heiligen Geistes und NEIN, wir brauchen keinen zweiten Segen oder eine Geistestaufe im pfingstlerisch-charismatischen Sinne. Davon spreche ich nicht. Wir werden im Moment unserer Bekehrung wiedergeboren, erneuert durch den Heiligen Geist. Der Heilige Geist wohnt in uns, aber die selbe Bibel sagt, dass wir beständig um größere und größere Manifestation des Heiligen Geistes in unserem Leben bitten sollten. Weniger und weniger von uns und mehr und mehr von ihm. Und es kann Zeiten geben, mein lieber Freund, in denen du zu Gott rufst. Es kann Zeiten geben im Dienst, entsprechend der souveränen Vorsehung Gottes, in denen Gott dich mit Kraft für den Dienst antun kann. Das ist, was du brauchst.

Wir haben so viele Gelehrte herumspringen, brillante Männer und Gott sei gepriesen für sie, aber ist DAS das gleiche wie mit Kraft aus der Höhe angetan zu sein? Nur, weil du theologisch alles wunderbar unter Kontrolle hast, bedeutet das nicht, dass du mit Kraft aus der Höhe angetan bist oder, dass du in der Kraft des Heiligen Geistes dienst. Und nur, weil du über den Geist sprichst oder beanspruchst, die Kraft des Heiligen Geistes zu haben, bedeutet das nicht, dass du gekräftigt bist im Heiligen Geist.

Mit Gott zu leben. Wenn wir davon sprechen, Gemeinden zu gründen: Du kannst hier im Land nicht einfach so Gemeinden Gründen. Der Feind hat eine eiserne Mauer um das Land errichtet, die 30 km dick ist ohne eine Tür. Du denkst, du kannst die geschwind mal einschlagen? Du wirst dir deinen Kopf einschlagen, das wirst du tun. Mir egal, wie lang du gegen die Wand hämmerst, die wird nicht einstürzen. Aber in der Kraft des Heiligen Geistes wird sie vergehen wie trockenes Gras, das vom Feuer verzehrt wird.

Das ist so wichtig und doch wird es so verachtet heutzutage. Die Leute haben Angst. Warum? Wegen dem Missbrauch, wegen dem Missbrauch.

Die von euch, die sich wirklich an Theologie freuen, die von euch, die wirklich die Wahrheit erkennen wollen, seid vorsichtig bei dieser einen Sache, dass ihr nicht, nur weil so viele falsche, sehr falsche Männer im Namen des Heiligen Geistes alle Arten von einfach schrecklichen Dingen tun, das Wirken des Geistes verwerft, weil ihr nicht so sein wollt wie diese Leute. Das echte Wirken des Heiligen Geistes hat NICHTS damit zu tun, was diese Männer tun. Aber es gibt dieses Wirken des Geistes. Es gibt ein Verharren bei und ein Alleinsein mit Gott.

Junge Männer, ihr befasst euch mit so vielen Dingen. Mit Theologie, mit Evangelisation, mit Predigen auf der Straße, ihr stürzt euch auf all diese Dinge. Ich wünschte, ihr würdet euch in euer Kämmerlein stürzen. Ich wünschte, ihr würdet in euere Gebetskammer gehen und dort verweilen, zu Gott zu rufen, ihm zu begegnen. Er ist ein lebendiger Gott.

Ich bin so müde davon. Ich höre die Leute tatsächlich sagen und ich hab das wirklich so gehört: "Oh, ich wünschte ich hätte in den Zeiten des alten Bundes gelebt, als Gott sich selbst WIRKLICH manifestiert hat.

WAS?

Das Ende der Zeiten ist auf uns gekommen. Wir leben in den Tagen des Messias. Wir sind in den letzten Tagen, in denen der Geist Gottes über alles Fleisch ausgegossen ist. Aber Gott tut nichts. Gott spricht nicht. Aber wir haben hier dieses Buch.

Keinen lebendigen Gott, keine Führung, keine Kraft, sondern ein Buch.

Bitte, denkt jetzt nicht, ich versuche irgend etwas gegen das Wort Gottes zu sagen. Das Wort Gottes ist unser Maßstab. Ohne das Wort Gottes haben wir absolut gar nichts. Alles, was in unseren Leben geschieht, muss dem Wort Gottes entsprechen. ABER wenn du das Christentum nimmst und es schlicht auf die inhaltliche Wahrheit eines Buches herabsetzt, dann hast du das Ziel verfehlt. Du hast dann das getan, was die Pharisäer getan haben. Sie haben die Kraft Gottes nicht verstanden. Er ist ein lebendiger Gott und du musst ihn kennen. Und du musst zu ihm kommen.

Das ist so erstaunlich. Wisst ihr, man spricht oft über Gottes Wirken in China und anderen Gegenden in Asien, wo Gott WIRKLICH, WIRKLICH einzugreifen scheint. Mein Wunsch für sie ist, dass sie theologisch korrekter würden, dass sie gesund und stark in der Lehre werden, weil dort eine unreife Gemeinde ist, die keine starke Theologie hat. Aber zur selben Zeit ist es verblüffend, dass eine kleine chinesische Frau, die praktisch nicht einmal die Schrift hat, aber zu stundlang am Tag zu Gott ruft, dann aufsteht und Gott sie mehr gebraucht als 25 Theologen.

Nun: Ich sage nicht, dass es gut ist, dass sie quasi ohne Schrift ist oder, dass es gut ist, dass sie keine gesunde Theologie hat oder dass es gut ist, dass sie keine reifere

Theologie hat. Aber was ich sagte ist, dass sie Gott hat. Und Gott hat sie. Und sie macht sich abhängig von ihm und sie schreit zu ihm!

Schaut euch selbst die Reformatoren an. Luther, lest mal über sein Beten. Er war ein Mann des Gebetes. War es nicht Luther, der gesagt hat: "Ich habe so viel zu tun heute, dass ich niemals fertig werde, es sei denn ich bete 3 Stunden?"

Jonathan Edwards, möglicherweise der größte Theologe, den zumindest unser Land jemals hervorgebracht hat, manche sagen einer der größten Theologen oder Philosophen der Welt, es gab wohl kaum einen brillanteren Mann und doch war er ein Mann des Gebetes.

David Brainerd, der große Missionar unter den Indianern. Wir hören nicht, dass er einer der größten aller Prediger war. Wir hören nicht, dass er einer der größten aller Theologen war. Aber wir lesen sein Tagebuch und entdecken wie er gebetet hat.

Wir haben nicht, weil wir nicht bitten.

Was ist mit diesem Berg? Jesus sagt: Wenn ihr Glauben hättet, würdet ihr diesen Berg ins Meer werfen können - Was ist das für eine Mauer, die vor dir steht? Ein Jericho, das die Kraft Gottes nicht in die Knie zwingen könnte? Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet. Und ein jeder von euch, der hier versuchen wird, irgend eine Arbeit zu beginnen, wird einfach nur erschöpft werden und Gott wird dich erschöpfen, damit du endlich aufgibst und zu IHM gehst. Du rennst zu IHM und du schreist zu IHM.

Ich möchte, dass wir einen Moment ins Lukas-Evangelium, ins 18. Kapitel schauen. In Europa hier denkt ihr, dass ihr um etwas zu tun einfach mehr Erkenntnis braucht. Ihr habt hier bereits mehr Erkenntnis als ihr in einem Leben je ausleben könntet. Nun: Ihr braucht Erkenntnis und ihr braucht Theologie und ihr braucht die Schrift. Aber ihr braucht es ebenso, gekräftigt zu sein.

Euch tut es Not zu beten. Schaut euch Lukas 18 Vers 1 an: " Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, daß sie allezeit beten und nicht aufgeben sollten "

Wisst ihr was? Niemand hat ein Problem mit bestimmten Aspekten des Gebets. Niemand hat ein Problem, das beten anzufangen oder zumindest einmal für irgend etwas zu beten. Das ist etwas relativ leichtes. Das Schwere ist über einen langen Zeitraum im Gebet zu bleiben ohne eines Tages entmutigt zu sein.

Nun, wenn ich hier davon spreche, dass jemand "aufgibt", dann habt ihr möglicherweise das Bild von einer Person, die treu zu Gott ruft, er aber diese Gebete nicht beantwortet und so diese Person aufgibt wie ein Opfer. Nein! So eine Person ist rebellisch in ihrem "aufgeben". Sie glaubt ihrem Gott nicht. Aufgeben? Weil Gott

nicht eingegriffen hat? Ist Gott nicht souverän? Ist Gott nicht unendlich weise? Bete weiter.

Du sagst: "Nun, wie lang?"

Ich kann euch nur sagen, wie ich es tue. Bete bis Gott entweder das Anliegen erhört oder anfängt, dir das Verlangen zu nehmen. Bete einfach.

Du verharrst, du bleibst im Gebet, Du lässt ihn nicht gehen. Gott freut sich an den Menschen, die so kühn sind und ihm bei seinen Verheißungen nehmen. Er freut sich darüber.

Jemand ergreift es im Glauben und schreit; "Sohn Davids, sei uns barmherzig!"

"Seid still"

Aber diese blinden Männer waren nicht still.

Du hältst dich an den Hörnern des Altars fest und 1000 Männer können dich nicht wegreißen

"Hau ab von hier!"

"Ich bleibe da!"

"Lass mich gehen"

"Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!"

Es gibt nichts, was nicht durch Gebet erlangt werden kann. Nichts. Es gibt nichts, was nicht durch Gebet gebaut werden kann. Nichts.

Du willst lernen, ein richtiger und nützlicher Diener Gottes zu sein? Dann lern zu beten. Lern zu beten.

Nun, in Vers 2 (von Lukas 18) heißt es: "und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheute sich vor keinem Menschen." Das ist ziemlich gewöhnlich.

"Es war aber eine Witwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!"

Nun, sie ist eine Witwe. Nun, wenn wir hören, dass sie eine Witwe war, dann denken wir, dass das wohl ein wenig das Herz des Richters erweicht und ihm Mitleid auslöst, einfach weil sie eine Witwe ist. Aber genau das Gegenteil ist der Fall. Sie ist eine Witwe. Sie hat keinerlei ökonomische, politische oder gesellschaftliche Macht. Sie hat gar nichts. Sie wäre wie ein räudiger Hund, der an seiner Tür schnüffelt. "Rette mich vor meinem Widersacher"

Ist es nicht ein wenig erstaunlich, dass er dieses Beispiel wählt? Er sagt nicht, dass die Witwe sagt: "Hilf mir, Geld von jemandem zu bekommen, der mir Geld schuldet." Sondern sie sagt: "Rette mich vor meinem Widersacher!"

Habt ihr einen Widersacher? Habt ihr jemanden, der gegen euch kämpft? Ihr habt jemanden. Fürsten und Kräfte und Mächte und Herrschaften kämpfen gegen das Eindringen des Evangeliums an diesem Ort, kämpfen gegen die Gründung einer Gemeinde, kämpfen gegen alles, was gut und göttlich und weise und heilig und tugendhaft und vorzüglich ist. Ihr habt einen Widersacher.

Du gehst zu Gott und sagst das: Rette mich von meinem Widersacher! Und er wollte lange nicht. Danach aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue, so will ich dennoch, weil mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie nicht schließlich komme und mich ins Gesicht schlage.

Ich wünschte, manche von euch würden es darauf anlegen, Gott so zu bestürmen, euch so an Gott zu halten und ihm so nachzugehen.

Du sagst: "Das ist so eine Art zu reden, ich mag diese Art zu reden nicht"

Ich weiß, ihr wollt nicht so reden, ihr seid so korrekt und fein, dass ihr nicht beten könnt. Lernt diese Art zu reden zu lieben. Kühne Männer kommen zu Gott und glauben ihm, weil er sich an solchem erfreut. Gott sagt euch hier, dass ihr ihn bestürmen sollt.

Ich erinnere mich an ein Erlebnis in den Bergen. Ich werde das nie vergessen, das war wirklich eine Lehrstunde über Gebet. Ich hatte da so ein Arbeitsbuch für frisch Gläubige verfasst. Und ich hatte eine ganze Menge von diesen Büchern mit in die Berge genommen, aber ich wollte jedem Pastor da ein paar davon geben. Sie waren für die Pastoren gedacht. Die Pastoren benötigten diese Bücher und die Pastoren sollten sie nehmen und sie entsprechend in ihren Gemeinde verteilen. Nun, ich kam da an und ich verteilte diese Bücher. Ich hatte eines übrig, das ich selbst ein wenig zum Lehren benutzte und da kam diese junge Gläubige, so ein junger Typ mit 17 oder 18 Jahren, der ziemlich groß gewachsen war für einen Peruaner, zu mir her. Das werd ich nie vergessen. Er sagte: "Bruder Paul, ist das dein letztes Buch?"

Ich sagte: "Ja"

Er spricht: "Kann ich es haben?"

Es war so am ersten Tag, am ersten morgen und ich sagte: "Nein, ich werde es zum lehren brauchen"

"Wenn du damit fertig bist, mit diesem Buch zu lehren, kann ich es dann haben?"

Ich sagte: "Nein. Das ist für die Pastoren. Es tut mir leid, aber ich habe diese Bücher für die Pastoren mitgebracht und ich werde dieses letzte Buch einem der Pastoren mitgeben."

"Aber die Pastoren haben schon Bücher"

"Ja, und ich werde ihnen noch eins mehr geben!"

"O.k. Kann ich das Buch haben?"

Ich meine, jedes mal, wenn ich nach draußen ging, jedes mal, wenn ich aus dieser Lehmhütte kam, um zu lehren, dann verfolgte er mich. Und letztlich, bevor überhaupt die Konferenz rum war, da gab ich ihm einfach das Buch und bat den Pastor: "Kannst du mir bitte eines der Bücher geben, die ich dir gegeben habe, weil ich kann das nicht länger aushalten. Ich werde ihm eine reinschlagen und mein Zeugnis verlieren. Es muss was geschehen, nimm das Buch"

Er hat mich wirklich fix und fertig gemacht. Ich mache keinen Spaß. Ich hab das nicht erfunden, das ist wirklich geschehen. Und der Herr nahm das zum Anlass, mir etwas über das Gebet beizubringen. Dieser Junge verfolgte mich. Wenn ich allein im Badezimmer war, dann dachte ich, er steht direkt hinter mir. Er ging überall hin, wo ich hin ging.

"Ich brauch das Buch. Ich brauch das Buch. Ich brauch das Buch."

Das war unglaublich, ich hab niemals je solch eine Hartnäckigkeit gesehen.

Wisst ihr, ich hab das gelesen. Jim Ellis sagte folgendes. Ich denke, da hat er einen Freund zitiert, aber das war eines der Dinge, die ich für den Rest meines Lebens nicht vergessen konnte:

"Gott liebt es das Vertrauen seiner Kinder zu verteidigen. Gott liebt es, das Vertrauen seiner Kinder zu verteidigen"

Und ich liebe zu sagen: "Gott liebt es, selbst das kleinste Vertrauen seiner Kinder zu verteidigen"

In dem Gleichnis in Lukas 18 haben wir einen bösen Richter. Nun, Gott gibt uns dieses Gleichnis nicht, dass wir ihn in irgend einer Weise mit diesem bösen Richter gleichsetzen, überhaupt nicht. Es ist im Grunde dasselbe wie es hier heißt:"

Wenn ihr nun, die ihr böse seid, wisst, euren Kindern gute Gaben zu geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel den Gutes geben, die IHN darum bitten.

Verstanden? Jesus sagt nicht: Gott ist wie ein böser Richter. Er sagt: Wenn ein böser Richter, der weder Gott fürchtet, noch sich um Menschen sorgt, jemanden hilft, der ihn beständig nervt, wie viel mehr wird euer himmlischer Vater eure Gebete hören?

Leute fragen mich manchmal: "So, warum beantwortet Gott nicht einfach zügiger Gebete, anstatt dessen, dass ich vielleicht so lange im Gebet verharre bis er es dann irgendwann tut?"

Nun, ich mag da nicht brutal sein, aber eine Person, die solch eine Frage stellt, die hat niemals sehr lange gebetet und bekam eine Antwort, bekam ein Gebet erhört. Ich weiß nicht genau, warum Gott das so macht. Aber ich weiß, dass uns das verändert. Ich weiß, dass er seine Zeit hat, zu der er eingreift. Aber es gibt eine Sache, die mich im Gebet halten wird und das ist, wenn du jemals im Gebet ausgehalten hast und dann endlich das Gebet erhört und erfüllt wird, wenn Gott endlich geantwortet hat, dann ist das eine Freude, eine unaussprechliche Freude, weil du weißt: ER hat das Gebet erhört.

Ich meine, du weißt dann, dass du mit Gott gesprochen hast. Du weißt dann: Das ist nicht einfach eine vergebliche, religiöse Übung, sondern: Ich hab das täglich vor ihn gebracht und ER hat geantwortet. Du freust dich dann nicht nur wegen der Gebetserhörung an sich, sondern, WEIL es ein weiteres mal bestätigt, dass ER ein Gott ist, der SPRICHT, der HÖRT und der auch HANDELT.

Der Richter in Jesus Gleichnis sagt also:

Ob ich schon Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue, so will ich dennoch, weil mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie nicht schließlich komme und mich ins Gesicht schlage.

Und der Herr sprach: Höret, was der ungerechte Richter sagt! Sollte aber Gott nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er sie auch lange warten läßt?

Also, hier bedeutet das nicht, dass man einmal am Morgen und einmal am Abend für das Gebetsanliegen betet. Das ist damit nicht gemeint, Tag und Nacht sind nur die Zusammenfassung davon, den ganzen Tag zum Herrn zu schreien.

Nun, lasst mich kurz über Gebet, richtiges Gebet und Fasten sprechen. Ich hab mich so oft hingeworfen und Gebetslisten geschrieben und Gebetslisten sind gut. Ich habe eine echte allgemeine Gebetsliste, die mich an viele Dinge erinnert. Aber ich habe versucht, eine Liste mit bestimmten Punkten zu schreiben. Wisst ihr, so eine Liste nach dem Motto: "Diese Dinge müssen im Gebet durchgebracht werden oder ich weiß einfach, dass es richtig ist, Gott um diese Dinge zu bitten und ich habe versucht dafür im Gebet auszuharren, habe es aber nicht geschafft!"

Gebet funktioniert nicht, ohne zuerst Gemeinschaft mit Gott zu haben, in seinem Wort zu sein und einfach mit ihm wandeln, o.k.? Gebet ist unmöglich ohne ein aufrichtiges Herz.

Was meine ich damit? Ich meine Gemeinschaft zu haben mit Gott durch sein Wort und einfach Gemeinschaft zu haben im Gespräch und seinen Wort, mehr und mehr sich IHM anzunähern, dass seine Verlangen deine Verlangen werden, dass seine Leidenschaft deine Leidenschaft wird.

Nun, damit die Dinge Gottes so unheimlich wichtig für dich werden und wenn dir die Dinge Gottes sehr, sehr wichtig werden, dann wird es anfangen, dass dir sozusagen bestimmte Dinge gegeben werden. Und so funktioniert es:

Ich hatte diese Illustration schon neulich mal verwendet. Lasst uns sagen, ich gehe auf einen Jagdausflug. Denkt dran, ich bin aus Amerika. Ich bin unzivilisiert. Ich tue solche Dinge. O.k. Ich gehe also auf einen Jagdausflug, auf den zu gehen ich buchstäblich über ein Jahr mich schon gefreut habe.

"Mann, ich gehe auf diesen Jagdausflug. Gehe einen Bären jagen. Ich werde mir einen Bären schnappen, ist das nicht fein? Ich bin total gespannt darauf. Ich gehe nach Kanada und werde mir einen großen alten Bären töten und wir werden Bärenfleisch für ein ganzes Jahr haben. Toll. Ich gehe nach Kanada. Ich bin so drauf gespannt".

Ich spreche jeden Tag davon. Meine Frau hat ein kleines Zimmer gebaut und lebt außerhalb des Hauses, weil sie es nicht mehr aushält, dass ich die ganze Zeit davon spreche. Ich rede so viel darüber. Ich gehe nach Kanada um einen Bären zu jagen.

Nun kommt der Tag, an dem ich mich aufmache. Ich belade mein Auto. Ich hab das Auto beladen. Ich bin fertig, einzusteigen. Ich drehe mich um, um meiner Familie auf Wiedersehen zu sagen, meiner Frau und meinen drei Kindern. Und genau in dem

Moment sagt mein ältester Sohn Ian: "Papa, mein Kopf, mein Kopf" und bricht im Hof zusammen.

Nun, was werde ich in diesem Moment tun? Sage ich: Ach Mann, jetzt kann ich nicht nach Kanada. Jetzt hab ich über ein Jahr auf Kanada gewartet und jetzt kann ich nicht hin, weil er bewusstlos vor mir auf den Rasen gefallen ist. Werde ich SO reagieren?

Nein, folgendes wird geschehen: Alles, was ich für ein Jahr im Kopf gehabt habe über meine Kanada-Pläne, wovon ich geträumt habe, das wird völlig verschwinden. Ich werde auch nicht einen Moment noch über Kanada nachdenken. Ich werde auch nicht mehr über das Jagen nachdenken, das wird mir völlig fern sein. Alles. Woran ich dann noch denken kann, ist, was JETZT zu tun ist. Mein kleiner Junge liegt bewusstlos auf dem Rasen.

Die Leidenschaft, die ich habe, dafür, dass es meinen Sohn wieder besser geht, hat jede andere Leidenschaft, die ich hatte, völlig verdrängt, besonders die Leidenschaft, nach Kanada zu gehen und zu jagen. Jede andere Leidenschaft ist davon aufgefressen worden. Alles andere ist mir aus dem Blick gekommen und das einzige, worüber ich noch nachdenken kann, ist mein Sohn.

Auf eine Art hat das viel mit Gebet und Fasten, besonders mit dem Fasten zu tun. Du wirst nicht sagen: "Ich werde jetzt vier Tage fast, einfach, weil ich so vier Tage lang fasten muss!" - Nein, es du wirst fasten aus der Gemeinschaft mit Gott heraus und weil die Dinge, die Gott wichtig sind, dir wichtig werden. Und wenn du so mit ihm Gemeinschaft hast und betest, wird dir Gott manchmal bestimmte Dinge aufs Herz legen, bestimmte Bürden, bestimmte Leidenschaften auf dein Herz legen und du wirst an einen Punkt kommen, wo du zu dir selbst sagst: "Ich kann nicht mehr atmen, bis das endlich geschieht!"

Während also mein Junge da bewusstlos auf dem Boden liegt, dann kommt jemand zu mir her und sagt: "Hey Paul, mach dir da keine Sorgen, wir kümmern uns um ihn. Du gehst einfach nach Kanada und gehst jagen!" - Meine Antwort wäre: "Bist du krank? Ich werde nicht nach Kanada gehen. Bist du noch ganz richtig im Kopf? Ich will nicht nach Kanada!"

Oder dann fährt jemand vorbei und sagt: "Hey Paul, schau, wir gehen in die neue Pizzeria da. Dort ist es wirklich gut. Kommst du mit?"

"Lasst mich in Ruhe. Ich will keine Pizza, ich will nicht nach Kanada gehen! Ich will jetzt nichts essen und ich will nichts trinken. Ich will nicht fernsehen. Ich muss meinen Jungen ins Krankenhaus bringen!"

Seht ihr das? Alles andere ist verdrängt worden von dieser Leidenschaft für meinen Sohn. Du sagst: "Nun, mir passiert so was nicht"

Vielleicht hast du nicht so Gemeinschaft mit Gott wie du sie haben solltest.
Gemeinschaft mit Gott zu haben.

Lukas fährt fort:

Ich werde Vers 8 lesen und ich werde ihn noch einmal lesen. Jesus sagt: "Ich sage euch, er wird ihnen Recht schaffen in Kürze! Doch wenn des Menschen Sohn kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?" (Lukas 18, 8)

Jetzt lasst mich das so lesen, wie ich denke, dass ihr am meisten Wahrheit davon erkennen könnt. Es steht in Vers 6: "Und der Herr sprach". Der Herr Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern, in Ordnung?

Ich möchte, dass ihr euch das hier einfach anschaut. Schaut einfach hin. Jesus sagt, nachdem er ihnen diese Illustration, diese Parabel mit dem ungerechten Richter gezeigt hat, da sagt er das:

"Nun, hört... hey...hört mir zu. Hört, was der ungerechte Richter sagt: Hört mir zu. Das ist eine Verheißung. Sollte aber Gott nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er sie auch lange warten läßt? Ich sage euch, er wird ihnen Recht schaffen in Kürze! Doch wenn des Menschen Sohn kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?"

Seht ihr das? Schaut euch das genau an. Ich meine, hier haben wir diese herrliche Verheißung und dann kommt: "Doch wenn des Menschen Sohn kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?" Wird Jesus irgend einen finden, der dieser Verheißung Glauben schenkt?

Wisst ihr, was erstaunlich ist? Wisst ihr, ihr habt von Spurgeon gehört, man nennt in den Fürsten der Prediger. Ich muss sagen, dass ich von allen Predigern auf der Welt Spurgeon am meisten schätze. Vielleicht direkt auf gleicher Ebene schätze ich unheimlich Dr. Martin Lloyd Jones, ich schätze beide sehr.

Aber wisst ihr, dass Spurgeon, das könnt ihr sehen, wenn ihr genug seiner Predigten lest, ein Mann des Gebets war? Er betete. Er war wirklich ein Mann des Gebets.

Hudson Taylor, der große Missionar Hudson Taylor. Wusstet ihr, dass er ein Mann des Gebets war?

Georg Müller, nun, das muss man ja nicht extra betonen. Klar: Er war ein Mann des Gebets.

Ich hab durch die Jahrhunderte zurück geschaut - soweit ich das mit meiner begrenzten Fähigkeit kann. Ich bin niemand, der Bücher wälzt. Ich kann keine Bücher verschlingen, aber nur gemessen am winzigen Blick, den ich so erhaschen konnte: Ich

habe Männer und Frauen Gottes gesehen, die mächtig von ihm gebraucht worden sind. Ich tu mich schwer bei ihnen auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Wirklich, weil ich kann euch folgendes sagen. Diese Leute sind nicht alle reformiert. Sie sind nicht alle in einem bestimmten Lager - theologisch gesehen. Sie sind sehr, sehr unterschiedlich. Manche gehen in ihrer Theologie auseinander, nein, nicht in den grundlegenden Glaubenslehren des Christentums seit seinem Bestehen. Also sie waren allesamt in keiner Weise solche, die häretische Lehren vertraten, aber sie waren in sehr, sehr, sehr, sehr unterschiedlichen Lagern, theologisch gesehen. Ebenso waren sie sehr, sehr verschieden in ihrer Persönlichkeit. Manche waren sehr, sehr kühn bis dahin, dass sie wirklich eine sehr raue Gangart hatten. Andere waren so demütig und klein, dass du sie für eine Kirchenmaus gehalten hättest. Manche lebten auf eigenen Wunsch im Grunde in Armut, deswegen, weil sie alles weggegeben hatten, was sie besaßen. Andere fuhren in sehr feinen Kutschen durch die Gegend.

Was war also der gemeinsame Nenner bzgl. dessen, dass sie so gebraucht wurden? Ich habe einen gemeinsamen Nenner gefunden. Und zwar Gebet. Besser gesagt: Hingabe an Christus, die sich im Gebet manifestierte. Gebet.

Albert Schweitzer kam mal zu einer Gruppe von jungen Theologiestudenten und ja, er war sehr, sehr, sehr liberal und bezweifelte viele der geschichtlichen Glaubenslehren und geistlich gesehen hab ich nicht so viel für ihn übrig. Er kam also zu dieser Gruppe von Theologiestudenten und sagte ein mal: "Ich weiß nicht, was aus euch werden wird, aber ich weiß, dass derjenige von euch am glücklichsten wird, der der größte Diener sein wird.

Ich meine, ich will euch ermutigen. Ich könnte dasselbe sagen. Ich weiß nicht, was aus dir wird und ich weiß nicht, wo deine Begabungen liegen, aber ich kann dir das sagen: Der Diener, der am meisten gebraucht wird, ist der, der sich am meisten Christus im Gebet hingibt.

Ich meine, ich möchte euch ermutigen, dass, ihr, wennmöglich sehr, sehr vorsichtig seid, Manchen von euch tut es Not einmal wirklich den Kopf in systematische Theologie zu stecken und ihr müsst euch Theologie aneignen. Das tut manchen Not. Aber andere haben es nötig solche Bücher zu lesen wie Georg Müllers Autobiographie. Ihr müsst von Hudson Taylors geistlichem Geheimnis lesen. Ihr müsst das Buch "the secret life of prayer" lesen. Ihr müsst über den Beter John Hyde in Indien lesen. Und das wird euch ermutigen, mehr zu beten, mehr zu beten - nicht in eurer eigenen Kraft. Nicht in der Kraft eures Verstandes, sondern in der Kraft seines Geistes.

Wisst ihr, was der ganze Grund von Prüfungen im Glaubensleben ist? Sicherlich ist sind sie dazu da, dass wir dem Bild Christi gleich werden, aber ein Grund für Prüfungen ist, dass du in deinen Kräften erschöpft wirst. Gott bringt Dinge in dein Leben, die menschlich gesehen unüberwindbar sein mögen, so dass du IHN um Kraft bittest. ER kann nicht erschöpft werden. Begreifst du das? Gottes Großzügigkeit, seine Schatzkammern, seine Kraft, seine Tugend, sein Übertreffen, seine Herrlichkeit, das alles kann niemals erschöpft werden.

Was bist du für ein Berg da vor mir? Sei ins Meer geworfen.
Seht ihr?

O.k. Lasst uns beten.

Vater, bitte hilf uns, bitte Herr, spann uns ein in dein Joch und unter deine freudvolle Bürde der Gemeinschaft mit Gott. In Jesu Namen. Amen.

Lasst mich noch etwas anderes sagen, was mir in den Sinn kam. Für euch Typen, die ihr dient und verschiedene Aufgaben habt. Ich mache eine Unterscheidung, von der ich weiß, dass andere sie nicht machen. Manche von euch mögen denken, das ist vielleicht zu viel des Guten. Aber ich unterscheide zwischen einem Bibellesen mit Schuhen und einem Bibellesen ohne Schuhe. Und ich möchte, dass ihr darüber zumindest ein wenig nachdenkt. Wenn du die Schrift studierst, dann führe dich nicht selbst hinters Licht. Wenn du denkst, dass Bibellesen und Bibelstudieren schwere Kost, schwere Arbeit sein kann, dann ist das, weil es wirklich schwere Arbeit ist. Es gibt bestimmte Dinge, mit denen du ringen musst. Du musst dir die Grammatik anschauen, du musst in Kommentaren nachschauen und du musst herausfinden, was ein bestimmter Text sagt. Du musst auch beten. Und du musst die Bedeutung des Textes erfassen. Das ist schwere Arbeit. ABER, wenn das deine einzige Beziehung mit der Schrift ist, dann wirst du im Weinberg sterben. Du wirst dabei zugrunde gehen.

Aber, wenn du einmal ein wenig der Bedeutung des Textes erfasst hast, durch den du dich gearbeitet hast und du im Grunde verstanden hast, wie das im Text alles miteinander zusammen hängt und du in der Auslegung mit gottesfürchtigen Männern und Frauen in Übereinstimmung bist, dann ja, dann hast du die Bedeutung

des Textes erfasst. Aber das ist nur ein kleiner Teil dessen, was du tun musst. Du musst den Text genießen.

Georg Müller sprach davon, dass er so lang durch die Schrift las bis sein Herz erwärmt war.

Du sagst: "Das ist subjektiv"

Nun ja, eine Menge von Dingen sind subjektiv.

Er las bis sein Herz erwärmt war.

Eines, worauf du achten musst, ist, dass du immer wieder über die Schrift nachsinnst. Dass du darüber nachsinnst, darüber nachdenkst, dass du davon zehrst, dass du die Bibel liest - vielleicht auf deinen Knien - wieder und wieder, dass du die Bibel liest wie ein Gebet, dass du zum Herrn rufst: "Gebrauche die Schrift um mich zu verändern, mir etwas zu zeigen, mir etwas zu erleuchten. Das ist mehr als die Grammatik zu studieren, das ist mehr als eine Aneinanderreihung von Wahrheiten, aber habe so einfach in der Stille Gemeinschaft.

Wisst ihr, sehr wenige Leute können einfach still sitzen, um Gemeinschaft zu haben, zu Hören, zu Hören.

Da gibt es ein Gedicht, das ich wirklich, wirklich gern hab. Es spricht davon, dass Jesus aus der Wüste kommt und in den Tempel geht

Und es heißt:

Hungrig anzubeten, im Lob miteinzustimmen.

Lasst mich noch einmal anfangen:

Hungrig anzubeten und im Lobpreis mit einzustimmen
So geht er hinauf nach Jerusalem
Und er kommt in den Tempel und es heißt:
Mit Entsetzen und Wut im Angesicht
betrat er diese Ödnis dieses unfruchtbaren Ortes.

Dann spricht das Gedicht davon, wie er Stricke machte und losging, die Geldwechsler zu schlagen. Und dann heißt es folgendermaßen, das ist meine Lieblingsstelle im Gedicht.

Es heißt: "Der Lärm und die Verwirrung bahnten mir Weg zu seinem Wort, zuletzt eine heilige Stille, so dass Gott gehört werden konnte.

Kennst du diese Heilige Stille?

Am morgen einfach dazusitzen oder zu Knien mit dem Text und ihn einfach über ihn nachzusinnen, darüber nachzudenken, ihn durchzukauen, so als ob Christus dir direkt gegenüber sitzen würde und es in Gemeinschaft mit ihm zu tun, zu ihm zu sprechen und ihn zu bitten, dich zu lehren.

Und wenn das geschieht, dann wird diese morgendliche Einstellung zu einer lebendigen Wirklichkeit durch den ganzen Tag hindurch.

Ich halte es für erstaunlich, junge Männer, dass die Bibel davon spricht, dass die Bibel davon spricht, danach zu streben, sich als bewährt zur Verfügung zu stellen. Du solltest die Bibel studieren. Aber sie redet von diesem Bestreben in Form von Bibelstudium nicht so sehr viel. Wisst ihr, wovon die Schrift mehr spricht? Vom Gedenken und Nachsinnen. Vom Gedenken und Nachsinnen. Schaut, wie oft da steht, das Wort im Herzen zu bewahren, es steht: Das Wort Christi wohne in euch reichlich. Man soll darüber nachsinnen.

Der seine Lust hat am Gesetz des HERRN und in seinem Gesetze forscht Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen Blätter nicht verwelken, und alles, was er macht, gerät wohl. (Psalm 1, 2-3)

Hast du das Wort in dir? Lernst du Bibelstellen auswendig? Und wenn du die Schriftstelle in dir hast, sinnst du über sie nach? Das ist fast wie bei einer Kuh, die vier Mägen hat. Ich weiß, das ist ein wenig ekelhaft, aber die Kuh zerkaut das Gras, schluckt es runter und erbricht es gleichsam wieder, kaut es wieder, schluckt es runter und erbricht es gleichsam wieder. Das ist ein bisserl ekelhaft, aber es ist ein wirklich gutes Bild für das Nachsinnen. Du schluckst es runter. Du nährst dich davon du kaust es und du lernst es kennen.

Aber es geht darum, all das in Gemeinschaft mit IHM zu tun. Nicht unabhängig von IHM, sondern in Gemeinschaft. Und dann wirst du anfangen zu sehen, dass du die selben Verlangen bekommen wirst wie er. Und dein Gebet wird mehr darauf konzentriert sein, was du aus der Gemeinschaft mit IHM von ihm empfangen hast.

Und dann kommst du sogar an den Punkt, wo du ein wenig komisch wirst, in dem Sinn, dass wenn jemand dir in die Augen blickt, er sehen wird: "Mann, dieser Typ ist gerade eine Million Kilometer weit weg von hier." Und du bist weiter weg als das. Du bist in Gemeinschaft mit Gott.

Du bist dann in den himmlischen Regionen. Ich wünsche dir, dass du es so auffasst, dass du dein Leben jetzt in den Vorhöfen Gottes lebst. Wie der Prophet sagte: "Der Gott, vor dem ich stehe".

Vielleicht bist du dann in diesem Raum, aber du bist gleichzeitig in Gemeinschaft mit Gott. Du magst in diesem Raum sein, aber dieser Raum ist nicht die große Wirklichkeit für dich. Die große Wirklichkeit für dich ist Gott in seiner Gegenwart. Sei mit ihm.

In Ordnung? Wir sind fertig. Amen.
